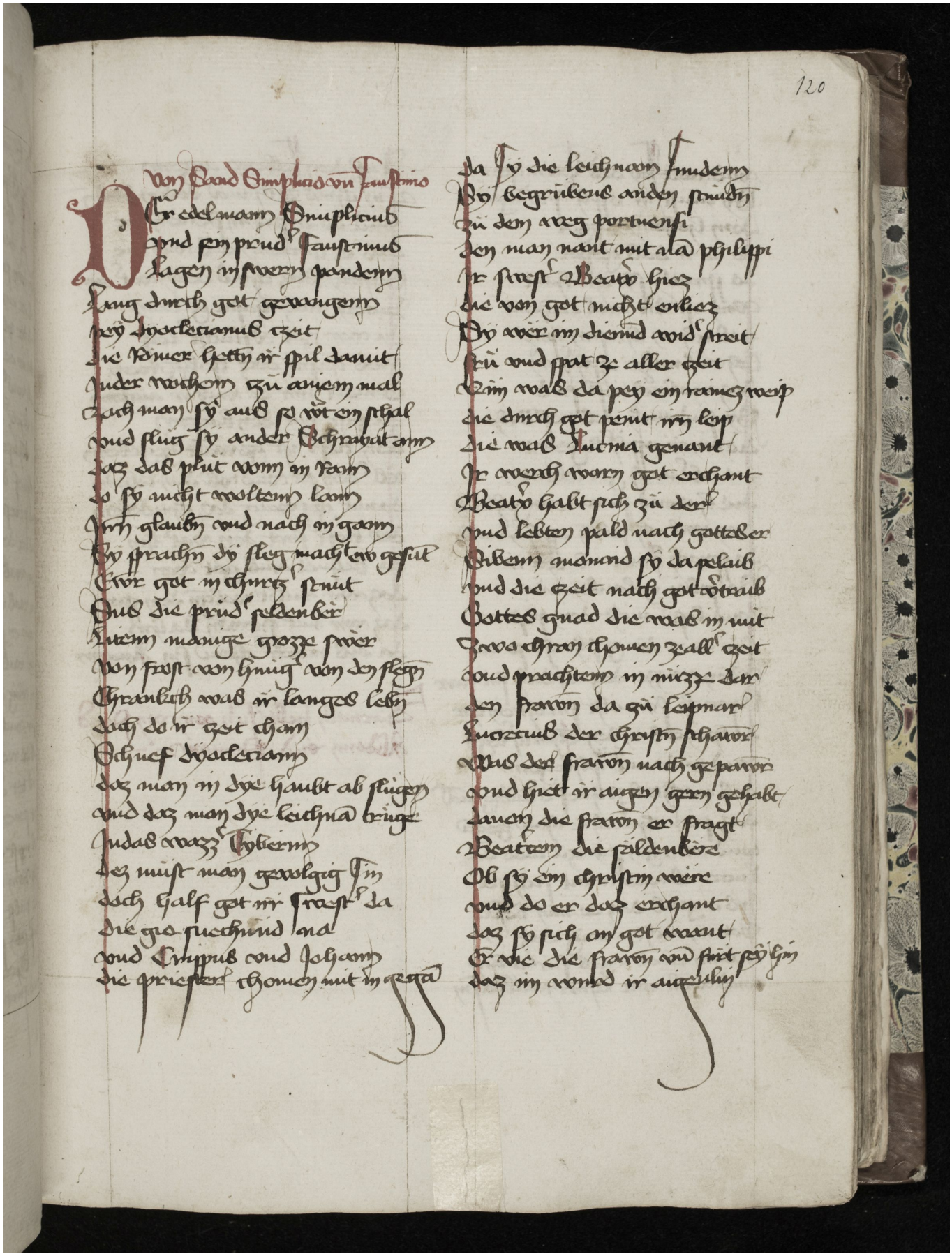
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



120

Von Sand Simphrian vn Faustino

Der edel man Simphrian
vnd sein preud Faustinus
lagen in seinem pandem
sunt durch got gefangen
zu Diocletianus zeit
die Römer hetten ir spil damit
Jnder wochen zu einem mal
Sach man sy aus so rot ein schal
vnd slug sy ander Schrawt am
daz das plut vom in ram
do sy nicht woltem loen
jrn glauben vnd nach in gaen
Do prachten die slag macht ein geslit
Vor got in schmerz sunt
Auch die preud selenber
Litten manige grosse swer
von frost von hunig von den slegen
Schanlich was ir langes leben
Doch do ir zeit cham
Schuef Diocletiam
daz man in die haubt ab sluegen
vnd daz man die leichnam bringe
Judas vnzz Tybiem
daz muest man gewalteig sin
doch half got ir sraft da
die gie fuchsund na
vnd Simpus vnd Johann
die priester chomen mit in gerad
da sy die leichnam funden
Die begrubend anden stunden
zu dem ecz portuensi
den man nant mit ala philippi
Er sprach Beato hiez
die von got nicht enliez
Die ewer im diemud wird sprait
Frü vnd spat ze aller zeit
Dem was da pey ein reinez weip
die durch got pent im leip
Die was Lucina genant
Er wench wann got erchant
Beato halt sich zu der
vnd lebten pald nach gottes er
Sibem monend sy da pelaib
vnd die zeit nach got ötraib
Gottes gnad die was im mit
Sava chram chomen zu all zeit
vnd prachten im mizz der
den faraon da zu leipnar
Lucretius der christen schawer
Aus der faraon nach gepawer
vnd hiet ir augen gen gehalt
Dawen die faraon er fragt
Beatem die selenber
Ob sy ein christin were
vnd do er daz erchant
daz sy sich an got want
Er die die faraon vnd sprach sy hin
daz im wonnd ir augenlin